

Der Trainer: Ehemaliger Jungadler-Verteidiger bildet seine Schüler als Klassenlehrer und Trainer aus

Lorch meistert zwei Jobs in einem

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Rotter

MANNHEIM. Auch Christian Lorch wollte es wissen. Auch der 29-Jährige, der beim Projekt an der IGMH Klassenlehrer und Eishockey-Trainer in Personalunion ist, strebte eine Profikarriere an. Er spielte in mehreren Auswahlteams. „Ich war aber Realist genug, um zu erkennen, was ging und was nicht“, sagt Lorch, der beim Mannheimer ERC alle Nachwuchsstationen durchlief. Der Verteidiger gehörte unter Franz Fritzsche zur ersten Jungadler-Generation, die in der semiprofessionellen Oberliga und Regionalliga Süd ihr Glück versuchte.

An Lorchs Beispiel können sich seine Schüler orientieren: Der Familienvater setzte nicht alles auf eine Karte, sondern auf eine duale Ausbildung. „Nach meinem Abitur habe ich in Stuttgart studiert und dort nebenher noch in der Oberliga gespielt“, erzählt der Lehrer, der an der IGMH die Fächer Englisch, Geschichte und Erdkunde unterrichtet.

Zum Referendariat kehrte der gebürtige Mannheimer ans Liselotte-Gymnasium in die Quadratestadt zurück. In der ersten MERC-Herrenmannschaft ging er seinem Sport auf Hobby-Ebene nach.



Christian Lorch erklärt - und seine Schützlinge hören ihm zu. Der 29-Jährige kann mit seiner Erfahrung auf und abseits des Eises wichtige Tipps geben.

„Ich versuche, authentisch zu bleiben und will den Kindern nichts vormachen, was ich nicht bin“, sagt Lorch. Die Schüler können ihren Lehrer immer fragen, wieso er jetzt nicht in der DEL oder in einer anderen

Profiligas seine Brötchen verdient. Er hat immer ein offenes Ohr. „Lorch kann auch harte Entscheidungen treffen, er bleibt dabei immer fair“, sagt Antti Soramies. Auch Sammy, der Sohn des Radio-Regenbogen-

Sportreporters, gehört zur Eishockey-Klasse. Der Elfjährige und seine Freunde streben eine große Sportlerkarriere an. „Die Kinder leben ihren Traum- und sie sollen in diesem Alter ja auch träumen dürfen“, betont Lorch. Er will seine Schützlingen aber am eigenen Beispiel aufzeigen, dass nicht jeder den Sprung in den Profibereich schafft. Niemand ist vor einer schwerwiegenden Verletzung gefeit.

„Leistungssport ist ein hartes Geschäft. Die Kinder müssen zweigleisig fahren. Glücksgriffe und Ausnahmetalente wie Jochen Hecht, der in dem Eishockey in Nordamerika viel Geld verdient, werden immer seltener“, unterstreicht Lorch. Wie es gehen kann, hat nicht zuletzt auch Dennis Seidenberg bewiesen, der - wie die jetzigen Adler-Stürmer Franz Mauer und Yannic Seidenberg - an der IGMH sein Abitur baute und nun bei den Florida Panthers in der NH seinen Weg geht.

Lorch hat ein volles Deputat. Er unterrichtet nicht nur seine Eishockey-Jungs, sondern auch in anderen - „normalen“ - Klassen. „Die Schule ist mir beim Stundenplan sehr entgegen gekommen“, sagt der Mann mit den zwei Jobs in einem.